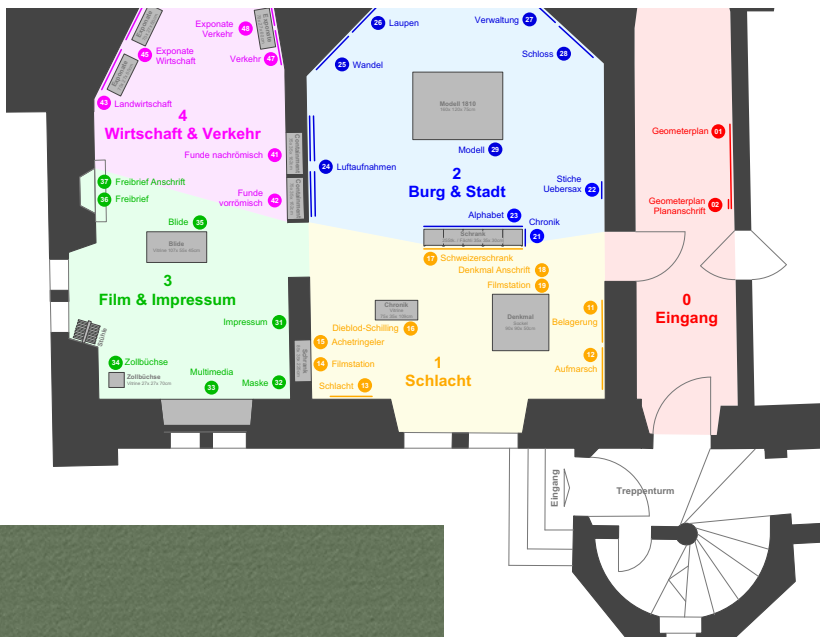


# Museum Schloss Laupen

## Schloss Laupen



Dieses Dossier soll helfen, den Besuch im Museum Schloss Laupen vorzubereiten.



- Museum im Überblick
- Modell des Städtchens Laupen
- Das Städtchen heute
- Die Schlacht bei Laupen 1339
- **Schloss Laupen**
- Laupener Brückengeschichte
- Justiz in früherer Zeit
- Zusatzmaterial

Museum Schloss Laupen  
Schloss  
3177 Laupen BE

[www.stiftung-schlosslaupen.ch](http://www.stiftung-schlosslaupen.ch)

# Schloss Laupen

## Geschichte der Burg und des Schlosses

Der **Bau einer Burg** erfolgte vermutlich zwischen 930 und 1000 von einem König Rudolf von Hochburgund (Rudolf II., Gemahl der Königin Berta oder dessen Enkel Rudolf III.). Aus politischen Gründen ist anzunehmen, dass die Gründung in diese Zeit fällt. Laupen am Zusammenfluss der beiden Flüsse Saane und Sense war *ein wichtiger Übergang* und auch *von strategischer Bedeutung*. Die Könige von Hochburgund waren ursprünglich Ritter von Strättligen gewesen. Rudolf I. wurde 888 in der Abteikirche von St. Maurice von den weltlichen und geistlichen Grossen zum König von Hochburgund gewählt. Aber der neue deutsche König Arnulf anerkannte ihn nicht. In der Folge kam es zu ständigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gegnern. Aus diesen Gründen entstand das Schloss Laupen unter Rudolf II. Dieser hatte in Süddeutschland ausgebrochene Wirren benützt, um sein Königreich, das ihm der Vater hinterlassen hatte, auszudehnen. Er wurde aber im Jahre 919 bei Winterthur vom Schwabenherzog Burkhard besiegt. Es ist der Herzog, dessen Gemahlin in Scheffels «Ekkehard» dem Kloster St. Gallen einen Besuch abstattet.

Die Anfänge der Burg Laupen verlieren sich im Dunkeln. Es kann davon ausgegangen werden, dass vor dem Jahr 1200 bei uns keine steinernen Burgen, sondern bloss hölzerne Festungsbauten gebaut wurden.

Urkundlich kommt der Name der Burg Laupen erstmals in einer Schenkungsurkunde vor, die im Jahre 1014 im Schlosse Laupen ausgestellt worden ist. Die Urkunde ist datiert vom *9. März 1014* und trägt den ausdrücklichen Vermerk: «*Actum logis castello*».

## Die Reichsburg Laupen

Die weitgehend aus dem 13. Jh. stammende Anlage mit Bergfried, Schild- und Ringmauer und Palas auf einem Sandsteinsporn über der Sense entstand wie andere Reichsburgen der Sense-Saanelinie (Grasburg, Gümmenen) in burgundisch-zähringischer Zeit. Im zweiten burgundischen Königreich war die Burg eine der Residenzen, in und nach zähringischer Zeit Reichsfestung und Amtssitz eines Grafen (1130-33 *comes de Loupa*), bis die Grafen von Kyburg sie 1253 einnahmen. Nach deren Aussterben (1263/64) gerieten Burg und Herrschaft Laupen in den Machtkampf zwischen Habsburg (Ansprecher des kyburgischen Erbes) und Savoyen; Habsburg setzte sich durch und liess die Burg ab 1269 von Kastellanen (Ulrich II. von Maggenberg, Ulrich von Fendringen), nach 1300 von einem Reichslandvogt (Freiherr von Strassberg) verwalten. 1310 vom deutschen König Heinrich VII. verpfändet, gelangten Burg und Herrschaft 1324 als Reichspfand an Bern; da das Reich sein Pfand nie auslöste, blieb Laupen im Besitz Berns, wurde zu dessen erster Landvogtei und blieb deshalb später als bernischer Amtssitz erhalten. Ausbauten erfolgten u.a. 1580-99 Treppenaufgang, 1648-50 Amtshaus (Neues Schloss), 1983-88 Felssanierung, Gesamtrenovation.

Anne-Marie Dubler

## Landvogtei & Amtsbezirk Laupen

Die Herrschaft Laupen umfasste um 1324 die Burg und Festung Laupen, Neueneegg und den Forst (rechts der Sense), Bösing (links der Sense) und Kriechenwil (links der Saane).

1467 trat Bern Bösing im Tausch um Gümnen an Freiburg ab; links der Sense blieb nur ein Brückenkopf. Bern vergrösserte seine Landvogtei: 1467 um Gümnen, 1483 um Wileroltigen, Säriswil und Frieswil (ehem. Herrschaft Oltigen), 1502 um Biberen und Kleingümnen, 1525/27 um Gammen sowie 1599 um Mühleberg und Buch.

Die Gebiete rechts der Saane und links der Aare (Neueneegg, Gümnen und Laupen) unterstanden dem Landgericht Sternenberg, der Rest dem Landgericht Zollikofen.

Bis 1798 war das Schloss Laupen Amtssitz des Landvogts, zu dem auch die Landschreiberei flussabwärts an der Saanebrücke gehörte. Zum reorganisierten Oberamt Laupen im Kanton Bern kamen 1803 neu die Exklaven Münchenwiler und Clavaleyres sowie Frauenkappelen; Frieswil und Murzelen gingen an den Amtsbezirk Aarberg, Säriswil und Wohlen an den Amtsbezirk Bern.

Seit 1997 gehört der Amtsbezirk Laupen zum Verwaltungskreis Bern-Laupen (Gericht und Grundbuchamt in Bern) der Region Bern-Mittelland; Schloss Laupen blieb Amtssitz des Regierungsstatthalters. Nach der Verwaltungsreform 1997 werden das Amtsgericht und das Grundbuchamt nach Bern verlegt.

2009 werden auch alle übrigen Ämter im Zuge der Verwaltungsreform nach Ostermundigen verlegt. Am 21. Juni 2012 übergibt der Kanton Bern das Schloss der Stiftung Schloss Laupen.

nach Anne-Marie Dubler



## Schloss Laupen

### Ein Rundgang durch das Schloss

#### Das «Neue Schloss»

Der Treppenturm zum «Neuen Schloss» hat ein wunderschönes Portal im Stil der Renaissance aus dem Jahre 1648, mit einer geschnitzten Relieffüllung, einem Türklopfer, der Jahrzahl 1648 und einem «Bernrych» in Farben (1523).

In der Nacht des 7. Juli 1601 hatte ein Erdbeben schweren Schaden angerichtet am Schloss; dieser wurde nur notdürftig behoben. Erst am 21. Januar 1647 beschloss der Rat der Stadt Bern den Bau des Neuen Schlosses als Ersatz für den baufälligen Palas.

Dem Landvogt Simeon Nöthiger wurde eingeschärft, das Holz nur unter günstigen Himmelszeichen fällen zu lassen. Der Galmwald lieferte 14 Eichen und 40 Tannen für das neue Schloss. Aus dem Steinbruch von Grünenburg an der Saane bei Gurmels führten Gurmelser auf Schiffen Sandsteinquader nach Laupen. Ziegelsteine kamen von Freiburg und Dachziegel von Ziegelried oberhalb Lyss. Die Zimmerarbeiten besorgte der Zimmermann Peter Schumacher von Laupen. An der westlichen Stütze des Dachstuhles hat er sich mit den Buchstaben PSM verewigt. Offenbar hat der Landvogt das Holz bei ganz günstigen Himmelszeichen fällen lassen; denn dieses Neue Schloss von 1648 steht nun schon seit fast 400 Jahren.

Ein Posten der landvögtlichen Rechnung lässt erkennen, dass bereits der erste Geburtstag gehörig und auf Vorrat auf Jahrhunderte hinaus gefeiert und begossen worden ist. Für das Aufrichtefest stellte die Obrigkeit Wein zur Verfügung. Sie hatte aber nicht mit der Trinkfestigkeit der Bauhandwerker gerechnet und diese gewaltig unterschätzt, so dass der Landvogt aus seiner «Privatsammlung» einige Mass Wein nachdoppeln musste, wofür er Rechnung stellt:

*«Am 4., 5., 6. und 7. September 1648, als man die grosse ufrichti gehalten, über den landwyn us, so myn hochehrender hr. seckelmeister von Werdt usshin geschickt, da des ersten tages 16 personen des andern 45, des dritten und vierten tages 14 personen sich befunden, für 3mal des tags, macht 89 pfund».*

Wir haben vom neuen Schloss geredet. Welcher Teil heisst das «Neue Schloss»? Es ist der Teil, der an den ehemaligen, später erniedrigten Bergfried angebaut und in die nördliche Ringmauer eingebaut wurde. Es entstand also der heute sichtbare Teil, der bis 2009 den ehemaligen Gerichtssaal, die Büros des Regierungstatthalters und des Grundbuchamtes enthielt.

#### Sodbrunnen (Zisterne)

Der Sodbrunnen im Schlosshof war ursprünglich 22 m tief; heute weist er noch ca. 18 m Tiefe auf. Der Brunnen sammelte Oberflächenwasser; er war in Betrieb bis 1619 als ein laufender Brunnen eingerichtet wurde.

#### Trauzimmer mit Wappentafel der bernischen Landvögte

Im ersten Stock des Neuen Schlosses, im Bereich des ehemaligen Bergfrieds, ist heute ein Trau- und Zeremonienzimmer eingerichtet, in dem regelmässig Ziviltrauungen durchgeführt werden. Bemerkenswert sind die Wappentafeln von 86 bernischen Landvögten, welche einst auf Schloss Laupen residierten.

1324 - 1798 86 bernische Landvögte

1798 - 2010 Distriktsstatthalter, Oberamt männer  
und Regierungsstatthalter



Ebenfalls im Trauzimmer hängt ein weiteres «Bernrych» an der Wand mit dem folgenden Spruch:

*1308 ward von Bern Laupen schon bewacht,  
1324 erkaufte und der erst Landvogt gemacht,  
1339 des Feindes befreit durch die Schlacht  
sinthar mit Gottes Will in seiner Macht.*

Bemerkenswert: Anstelle des üblichen Reichsadlers sieht man das «Auge Gottes» über den beiden Berner Wappen.



### Hexenkämmerlein («Häxechämmerli»)

Das sogenannte «Hexenkämmerlein» in der Ecke des Schlosshofes weckt Erinnerungen an mittelalterliche Gerichtsbarkeit. Womöglich hat man von dort auch den Zugang zum Schloss beim Käfigturm überwacht (Schiesscharte). Und andere meinen, es könnte ein Gefängnis gewesen sein.



### Rittersaal

Der Rittersaal wurde nach dem Bau des Neuen Schlosses lange Jahre als Kornspeicher, als Gefängnis und Archiv benutzt. In einer letzten Phase befanden sich auf zwei Stöcken Gefängniszellen. Anlässlich der Sanierungsarbeiten von 1983 - 1989 wurde der Saal in seine ursprüngliche Form und Bestimmung zurückgebaut. Länge: 18,3 m, Breite: 7,5 m, Höhe: 5,1 m. Die Mauerstärke beträgt im Untergeschoss 2,85 m - in den oberen Stockwerken ist die Mauer immer noch 2 m dick! Heute dient der renovierte Rittersaal als Ort, an dem man Feste feiern, Versammlungen durchführen, Konzerte hören kann: Der Laupener Rittersaal gilt als seit dem Umbau als einer der schönsten Burgsäle des Schweiz.

### Schlossterrasse

Von der Schlossterrasse aus geniesst man einen wunderschönen Rundblick. Der massige Steinsockel zwischen Baum und Terrassenmauer diente zur Anvisierung der Chutzen als Alarmierungsfeuer im Kriegsfall.



### Käfigturm

Der fünfeckige Käfigturm auf dem äussersten Felssporn beherbergt noch heute die originalen eichenen Gefängniszellen, die sogenannten «Mörderkästen», und eine Wärterwohnung. Im Jahre 1760 wurde der Käfigturm neu erstellt auf den Fundamenten eines Vorgängerturms. Den Sodbrunnen neben dem Turm entdeckte man erst während der Renovationsarbeiten 1983-1989. Die noch sichtbaren Mauerreste deuten auf ehemalige Stallungen hin.



## Schlossbrücke und Blide

Die Schlossbrücke führt über den ehemaligen Burggraben. Hier steht eine nachgebaute Blide, eine Steinschleuder, wie sie vielleicht 1339 zur Belagerung des Städtchens eingesetzt wurde. In elf Tagen wurden damals etwa 1220 grosse Steine über die Stadtmauern ins Innere geworfen. Die Blide (und auch der daneben stehende Rammbock) sind nicht Originalwaffen. Eine Rekonstruktion der Blide wurde erstmals 1939 erstellt.

## Berntor

Innen sind noch die eiserne Beschlägereste der Torbefestigung sichtbar. Auf der Aussenseite ist ein sog. «Bernrych» zu sehen, mit Laupen-Wappen, darüber zwei gegeneinander laufende Berner Wappen und zuoberst der deutsche Reichsadler mit der Kaiserkrone. Man liest die Jahrzahl 1599, unter dem «Bernrych» 1597, das Jahr, in dem die Stadtbefestigung ausgebessert wurde. Das Original dieses «Bernrychs» befindet sich im Schlosskeller, mit weggekratzten Berner Wappen!



## Das Schloss heute

Schon kurz nach dem Bau der Burg tauchten Probleme mit dem brüchigen, instabilen Felsen auf: Der Fels aus Sandstein und Mergel vermochte die grosse Last von Bergfried und Ringmauer nicht genügend zu tragen. Im Jahre 1835 beschloss der bernische Regierungsrat den Abbruch des Schlosses, weil es immer mehr Reparaturen erforderte. Trotzdem steht das Schloss heute noch, obschon ihm das Todesurteil gesprochen worden war. Schuld daran ist die bernische Gemütlichkeit. Dem Beschluss folgte nämlich nicht sogleich die Tat. Im Jahr 1839 hielt die bernische Offiziersgesellschaft eine Schlachtfeyer ab in Laupen zur Erinnerung an die Laupenschlacht von 1339. Und danach wagte es die Regierung nicht mehr, ihren Beschluss auszuführen. In den Zwanziger- und Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts wurde der Schlossfelsen ausgebessert. In den Jahren 1983-1989 ist der Schlossfelsen gehörig gesichert und das Schloss umfassend renoviert worden.

Wozu dient das Schloss heute? Es hat eine Wohnung und verschiedene ehemalige Verwaltungsräume, in denen bis 2009 der Regierungstatthalter residierte und sich das Grundbuchamt befand; bis vor einigen Jahren war das Schloss auch Amtsgefängnis. Im Gefängnis sind heute Schlafmöglichkeiten untergebracht für Gruppen; die Verwaltungsräume sind vermietet und dienen als Büros und Praxen. Im unteren Stock ist seit 2017 das Museum Schloss Laupen untergebracht. Zudem gibt es eine Küche und Räume für Sitzungen und für Trauungen.

